

Nusban 5 Kuruytur
ABONE
(Posta ücreti dahil olmak üzere)
daha fazla bilgi için
Aylık Türk Lirası 1.50 RM. 5.-
Üç aylık " 4.25 " 13.-
Alta aylık " 8.- " 25.-
Bir senelik " 15.- " 50.-
Pazarları başka her gün çıkar
İdarehane:
Beyoğlu, Cernah sokak 7
Telgraf adresi: Türkpost
Telefon: 44.606
Posta Kutusu: İstanbul 1269

Türkiye Gazetesi

Preis der Einzelnummer 5 Kurus
BEZUGSPREISE
Inland Ausland
für 1 Monat Tpl. 1.50 RM. 5.-
" 3 Monate " 4.25 " 13.-
" 6 Monate " 8.- " 25.-
" 12 Monate " 15.- " 50.-
oder Gegentwert
Erscheint täglich außer Sonntags
Geschäftsleitung:
Beyoğlu, Cernah sokak 7
Druckanstalt: Türkpost
Fernsprecher: 44.606
Postfach: İstanbul 1269

11. Jahrgang Nr. 285

Tageszeitung

Istanbul, Mittwoch, 2. Dez. 1936

Die Türken des Sandschak fordern ihre international anerkannten Rechte Unter Bewachung zum Wahllokal geführt

Wahlmänner in die Berge geflüchtet — Wahlzettel gefälscht

Kilis, 1. Dezember.
(Eigenmeldung der A. A.)
Zahlreiche zu Wahlmännern in Isken-
derun bestimmte Türken sind aus ihren
Orten in die Berge geflüchtet, um sich an
den Abgeordneten-Wahlen nicht zu be-
teiligen, die lediglich dem Vorhaben der
syrischen Beamten dienen, die den Sandschak
als einen Gebietsteil Syriens erachten
wollen. Die Wahlmänner, denen es nicht
gelingt, sich durch Flucht dem Wahl-
zwang zu entziehen, wurden gewaltsam
aus ihren Wohnungen geholt und in ein
Hotel gesperrt. Bei Beginn des Wahl-
tages wurden sie unter Bewachung zum
Wahllokal geführt. Dort weigerten sich
viele Wahlmänner, ihre Stimmen abzu-
geben. Die Wahlzettel, die sie nicht
ausfüllen wollten, wurden daraufhin von
den Beamten der syrischen Regierung
ausgefüllt und in die Urne geworfen. Auf
diese Weise wurde ein Vertrauensmann
Doriot's name, Scheich Süleiman, zu
einem Abgeordneten aus dem Sandschak
gewählt.

Kilis, 1. Dezember.
(Eigenmeldung der A. A.)
Die Türken des Sandschak haben an-
lässlich der Abgeordneten-Wahlen fol-
genden Aufruf veröffentlicht:
„An die Bevölkerung des Sandschak!
Die gesamte Bevölkerung des Sand-
schak hat durch die Nichtbeteiligung an
der Wahl der Wahlmänner, die man am
14. und 15. November 1936 im Sandschak
für Syrien durchzuführen versuchte, vor
der ganzen Welt in kraftvollster und le-
bendigster Weise bewiesen, daß der
Sandschak ein von Syrien völlig ge-
trenntes Dasein führt. Dennoch haben
die syrischen Beamten die Wahlen auf-
rechterhalten und trotz einer Wahlbetei-
ligung von kaum 5% Wahlmänner er-
nannt. Sie leiteten auch Schritte ein, um
diese Wahlen, die sowohl hinsichtlich ihrer
Durchführung als auch in Bezug auf ihr
Ergebnis vollständig gesetzwidrig und
rechtlos gefälscht waren, am Montag,
dem 30. November 1936, im zweiten
Wahlgang fortzusetzen, um unter allen
Umständen Abgeordnete ins syrische
Parlament wählen zu lassen.
Das Vorhaben der syrischen Beamten,
diese gesetzwidrigen Wahlen trotz des
öffentlichen Boykotts, den die Bevölke-
rung des Sandschak unter Einsatz ihres
Daseins beim ersten Wahlgang ausübte,
hat, fortzusetzen, obwohl auch die mit
einer Stimmenzahl von 3—5% gegen ih-
ren eigenen Willen ernannten Wahl-
männer ihre Ämter niedergelegt und da-
mit ihre Treue für die Sache des Volkes
und der Heimat bewiesen haben, bildet
ein bisher nie dagewesenes Unrecht und
eine noch niemals erlebte Ungesetzlich-
keit, die vor der ganzen Welt offen be-
gangen wird.
Dennoch sind die Aufgaben der
Sandschak-Bevölkerung damit nicht zu
Ende. Die Bevölkerung des Sandschak
wird auch die Abgeordneten-Wahlen ge-
nau so wie die Wahl der Wahlmänner,
die gegen ihre Stimmen und gegen alles
Recht durchgeführt wurden, boykottieren
und sie wird fortfahren, mit lauter Stimme
die Achtung ihrer international anerkannten
Rechte zu fordern.
Die Bevölkerung des Sandschak steht
geschlossen hinter ihrer gerechten Sache
auf dem Wege des Rechtes und der
Wahrheit. Ihr Recht in dieser Sache ist
beim ersten Wahlgang mit unwiderleg-
barer Klarheit bewiesen. Der zweite
Wahlgang wird dasselbe beweisen.
Wir müssen hierbei nochmals betonen,
daß Leute, die für uns und in unserem
Namen in das syrische Parlament ent-
sandt werden, in keiner Weise das Recht
zur Vertretung des Sandschak Isken-
derun besitzen.
Wir protestieren deshalb nochmals in
voller Ruhe gegen den nutzlos anhalten-
den Ueberreifer der Beamten der syri-
schen Regierung im Sandschak. Im tiefen
Glauben und Vertrauen und in voller
Festigkeit warten wir auf den Tag, an
dem unser Recht endgültig anerkannt
wird.“

Wie man aus Isken-derun erfährt, war
Sadullah Cahiri, der an den Pariser Ver-
handlungen mit der französischen Regie-
rung als Mitglied der syrischen Abord-
nung teilgenommen hatte, am 12. Novem-
ber, also zwei Tage vor dem Beginn der

Festessen an Bord der „Yavuz“

Athen, 1. Dez. (A.A.)
Die Athener Nachrichtenagentur teilt
mit:
König Georg II. besichtigte den türki-
schen Schlachtschiff „Yavuz“. Bei sei-
nem Besuch wurde er von den Angehöri-
gen der beiden Flotten und der Men-
schenmenge in Phaleron stürmisch be-
grüßt.
Der türkische Admiral gab um 13 Uhr
an Bord des Schlachtschiffes „Yavuz“
ein Frühstück zu Ehren des Ministerprä-
sidenten Metaxas, an dem Admiral Sakel-
laris sowie die anderen höheren grie-
chischen Offiziere teilnahmen.
Am Abend fand im Militärklub ein gro-
ßes Festessen zu Ehren des türkischen
Admirals und seiner Offiziere statt. Die-
ser Festveranstaltung wohnten auch der
Ministerpräsident Metaxas und die an-
deren Kabinettsmitglieder bei.

Das türkische und griechische Volk stehen zusammen

Athen, 1. Dezember (A.A.)
Die Athener Nachrichtenagentur teilt mit:
Anlässlich des türkischen Flottenbesuchs
schreibt die Zeitung „Ethnos“: Was den Trank-
sprechen ein besonderes Gewicht verleiht, ist,
daß sie die Gefühle der beiden von gemein-
samem Willen besetzten Völker widerspiegeln, und
richtig miteinander und mit ihren Verbindungen für
die Aufrechterhaltung des Friedens zusammenzu-
arbeiten.
Die Zeitung „Athinaika Nea“ schreibt:
Mit Recht hat Metaxas daran erinnert, daß die
griechisch-türkische Zusammenarbeit ein Vor-
spiel der Balkan-Entente war. Beide Länder sind
Mitglieder dieses Staatenbündnisses. Ohne
die endgültige Bereinigung der griechisch-türki-
schen Meinungsverschiedenheiten, ohne den ent-
schlossenen Willen Athens und Ankara, alle alten
Rechnungen zu begleichen und von nun ab als gute
Freunde zusammenzuarbeiten und im Interesse
des Friedens gemeinsam zu handeln, wäre das be-
deutende Werk der Balkan-Entente niemals möglich
gewesen.
Der gute Samen, so fügt das Blatt hinzu, verliert
niemals seine Keimkraft.

Festvorstellung in der Wiener Oper

Wien, 1. Dezember (A.A.)
Zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers von
Horthy fand gestern Abend eine Festvorstellung
in der Staatsoper statt, der zahlreiche Vertreter des
politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Le-
bens sowie das diplomatische Korps beiwohnten.
Als von Horthy den Zuschauerraum betrat, spielte
das philharmonische Orchester die ungarische und
österreichische Hymne. Im Anschluß an die Fest-
vorstellung gab Bundespräsident Miklas ein
Abendessen.
Reichsverweser von Horthy ist Montag um
Mitternacht von Wien nach Budapest abgereist.
Budapest, 1. Dezember (A.A.)
Reichsverweser von Horthy und seine Gattin so-
wie der ungarische Ministerpräsident und Außen-
minister sind um 10 Uhr in Budapest eingetroffen.

Die Türkei wendet sich an den Völkerbund König Georg II. an Bord der „Yavuz“ Neue wichtige Gesetze in Deutschland Bevorstehender Großangriff auf Madrid Horthy wieder in Budapest

London oder Genf

Wann tritt der Völkerbundsrat zusammen?

Genf, 1. Dezember (A.A.)
Einige Mitglieder des Völkerbundes haben
bereits dem Generalsekretär des Völkerbundes,
Avenol, der den 7. oder 14. Dezember als Sit-
zungstag für die kommende Ratstagung vorgeschla-
gen hat, geantwortet.
China und Neuseeland stimmten für den 7. De-
zember, dagegen haben Schweden und Sowjetru-
ßland keinen bestimmten Zeitpunkt ins Auge gefaßt.
Letzland und Chile haben den 14. Dezember ge-
wählt. Neun Antworten stehen noch aus, darunter
die von Frankreich und Großbritannien.
Genf, 1. Dezember (A.A.)
Die gut unterrichteten Kreise in London sind der
Meinung, daß der Völkerbundsrat sehr wahr-
scheinlich am 7. Dezember entweder in Genf oder
in London zusammentritt.
Der französische Botschafter in London, Corbin,
Eden und der chilenische Botschafter in London,
der gleichzeitig Vorsitzender des Völkerbundesrats
ist, haben über die bevorstehende Ratstagung ein
Meinungsaustausch gepflogen.
Die politischen Kreise in England messen dieser
Tagung, auf der Deutschland und Italien nicht
vertreten sein werden, keine große Bedeutung bei.

Der Havas-Berichterstatter in London weiß zu melden...

London, 1. Dezember (A.A.)
Der Havas-Berichterstatter teilt mit:
Die diplomatischen Kreise in London sind da-
von überzeugt, daß Hitler und der italienische
Außenminister Ciano während ihrer letzten Aus-
sprache Mitteluropa in zwei Einflusssphären, und
zwar in eine deutsche und in eine italienische auf-
geteilt haben.
Die erste umfaßt die Tschechoslowakei und
Oesterreich, die zweite Ungarn und Jugoslawien.
Die politischen Beobachter haben die vor kurzem
erfolgte Besserung der ungarisch-jugoslawi-
schen Beziehungen hervor, die während der kürz-
lichen Durchfahrt des ungarischen Reichsverwe-
sers von Horthy durch Jugoslawien auf seiner Reise
nach Italien festgestellt worden ist.
Die gleichen diplomatischen Kreise in London
drücken die Überzeugung aus, daß Ungarn es bis
zur Stunde vorzöge, mehr der italienischen als der
deutschen Politik zu folgen. Anzeichen dafür
Budapest, daß Ungarn das Opfer der Ausdehnungs-
bestrebungen des Reiches sein würde. Italien,
so erklären sie, flüßt Budapest mehr Vertrauen ein,
denn erstens habe Italien keine gemeinsame
Grenze mit Ungarn, zweitens wird die italienische
Politik von den führenden Ungarn als vorsichtiger
bewertet. Sie sind in der Tat der Auffassung, daß
Italien im Falle eines europäischen Konfliktes keine
unverzügliche Stellung einnehmen würde.

Eingliederung der gesamten deutschen Jugend in die Hitler-Jugend

Berlin, 2. Dezember.
In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts, in
der mehrere wichtige Gesetze verabschiedet wur-
den, gab der Führer und Reichkanzler zunächst
eine eingehende Darstellung der außenpolitischen
Lage.
Von den Gesetzesbestimmungen sind hervorzu-
heben die Eingliederung der gesamten deut-
schen Jugend in die „Hitler-Jugend“, in der die nach
nationalsozialistischen Grundsätzen herangezogen
werden soll. Während bisher der Eintritt in die
Hitler-Jugend ein freiwilliger war, wird von jetzt
ab die gesamte Jugend Deutschlands durch die HJ
erfaßt. Die Leitung und Führung der Hitler-Jugend
obliegt dem Reichsjugendführer, der als eine
oberste Reichsbehörde anzusehen und dem Führer
und Reichkanzler unmittelbar unterstellt ist.
Ein von Ministerpräsident Göring als Beauf-
tragtem für die Durchführung des Vierjahresplanes
eingebachter Gesetzesentwurf sieht Maßnahmen zur
Veränderung von Vermögensverhältnissen ins
Ausland vor.
Berlin, 2. Dezember.
Um die weitere Finanzierung der deutschen
Reichsanbahnungen zu gewährleisten, sind die deut-
schen Benzol- und Benzol-Einfuhrzölle erhöht
worden.
Bekanntlich sollen jedes Jahr 1000 km Autobah-
nen fertiggestellt werden.

Bevorstehender Besuch des ungarischen Innenministers in Berlin

Berlin, 2. Dezember.
Der ungarische Innenminister Kozma wird am
9. Dezember als Gast des Reichsinnenministers Dr.
Frick zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin
eintreffen. Die Einladung war schon anlässlich
der Olympischen Spiele erfolgt, doch mußte der
für den Herbst geplante Besuch des ungarischen
Ministers wegen des Todes von Gombös und der
Umwälzung der ungarischen Regierung ausgere-
chnet werden. Der ungarische Gast wird in Deutsch-
land besonders die Organisation des Gesundheits-
wesens, der deutschen Polizei und des Arbeits-
dienstes studieren.
Berlin, 2. Dezember.
Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der den
Rückflug von Teheran über Bagdad angetreten
hatte und von dort nach Rhodos geflogen war,
mußte dort seine Weiterreise wegen ungunstiger
Witterung für einige Tage unterbrechen. Gestern
ist Dr. Schacht von Rhodos aufgebrochen und zu-
nächst nach Athen zu kurzem Aufenthalt gegan-
gen. Am Abend traf der Reichsbankpräsident auf
dem Flughafen von Tatol ein.
Die Weiterfahrt nach Berlin erfolgt heute.

Die Verwandten Nobels mißbilligen die Preiszuteilung an Ossietzky

Berlin, 2. Dezember.
Die ältesten Verwandten des Nobelpreis-
Stifters veröffentlichten in der deutschen Presse ei-
ne Erklärung, in der zum Ausdruck gebracht wird,
daß sie die Zuteilung des Friedenspreises für 1935
an den von den deutschen Gerichten rechtskräftig
verurteilten und abgestraften Landesverrat Ossie-
tzky auf das schärfste mißbilligen. Diese
Preiszuweisung fasse sich gewiß nicht mit den Ab-
sichten des Stifters vereinbaren.

London und die Anerkennung der Burgos-Regierung

Gegenangriffe der Regierungstruppen abgeschlagen

Zahlreiche Brände in Madrid — Die Haltung der englischen Arbeiterpartei
Talavera, 1. Dezember (A.A.)
Die Truppen des Generals Mola haben ge-
estern in den Nord- und Nordostbezirken Madrids
angegriffen. Sie wurden dabei von 12 Bomben-
flugzeugen und von 14 Jagdflugzeugen unterstützt.
Etwas später schlugen sie einen heftigen Gegenan-
griff der Regierungstruppen, den sechsten inner-
halb von sieben Tagen, zurück. Während der
Nacht herrschte Ruhe. Im Norden und Nordosten
Madrids wütete zahlreiche Brände. Die Beobachter
sind der Ansicht, daß die Aufständischen bald ei-
nen Großangriff unternehmen werden, denn das
Wetter hat sich wieder aufgeklärt. Allerdings
herrscht große Kälte.
London, 1. Dezember (A.A.)
Die diplomatischen Kreise in London erklären,
daß die Anerkennung der Burgos-Regierung durch
Oesterreich und Ungarn nur noch eine Frage der
Zeit sei. Sie heben die enge Fühlungnahme der
österreichisch-ungarischen Politik mit der italia-
nischen hervor.
Die gleichen Kreise erinnern daran, daß die
Vertreter Oesterreichs und Ungarns im Nichtein-
mischungsausschuß von ihren Regierungen die
Weisung erhalten haben, eine gleiche Haltung wie
Italien und Deutschland einzunehmen.
Die Verzögerung der Anerkennung der Burgos-
Regierung durch Oesterreich und Ungarn ist nicht
von Wien oder Budapest verschuldet, sondern
entspringt der Tatsache, daß Mussolini nicht den
Wunsch hat, sich einseitig an ein verwickeltes
Spanien zu binden.
Wie verlautet, hat sich die englische
Arbeiterpartei entschlossen, den Re-
gierungstruppen nach Spanien unterzujagen, abzu-
lehnen.
„Crystal Palace“ in London
durch Feuer zerstört
London, 1. Dezember (A.A.)
Der berühmte „Crystal Palace“ in London wurde durch ein Feuer vollkommen
zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch unbe-

Gestern Eröffnung der Panamerikanischen Friedenskonferenz

Präsident Roosevelt hat sich gestern nach-
mittag mit dem argentinischen Staatspräsidenten
Justo unterhalten. Er suchte dann die Botschaft
der Vereinigten Staaten auf. Weiter hatte der
Präsident der Vereinigten Staaten eine kurze Un-
terredung mit dem argentinischen Außenminister
Saavedra Lamas. Roosevelt wurde von der Menge
stürmisch begrüßt.
Buenos Aires, 1. Dezember (A.A.)
Präsident Roosevelt hat heute die „Panameri-
kanische Konferenz zur Aufrechterhaltung des
Friedens“ feierlich eröffnet. In seiner Rede ver-
glich er die Familie der amerikanischen Völker mit
den nichtamerikanischen Völkern. Die amerika-
nischen Völker, so führte er aus, leben in Eintracht
und Frieden, während die anderen unter der
Furcht der Kriegsgefahr leiden.
In südamerikanischen Kreisen versichert man,
daß die Antwort des Roosevelts in Buenos Aires
dazu beitragen wird, die letzten Meinungsverschie-
denheiten, die noch zwischen Paraguay und Bol-
ivien bestehen, aus dem Wege zu räumen. Man hat
auf jeden Fall die Absicht, Versuche in dieser
Richtung hin zu unternehmen. Roosevelt selbst
sowie der Staatspräsident von Argentinien Justo,
Staatssekretär Hill, der argentinische Außen-
minister Saavedra Lamas und die Vertreter, die an der
Chaco-Konferenz teilgenommen haben, sollen für
diese Verbündung eintreten.
Die diplomatischen Kreise in Buenos Aires neh-
men eine ablehnende Stellung gegenüber dem Besch-
luß Chiles ein, die Eroberung Äthiopiens
durch Italien am Vorabend der panamerikanischen
Konferenz anzuerkennen.
In diplomatischen Kreisen Südamerikas ist man
ebenfalls sehr überrascht von dem chilenischen
Beschluß, und erklärt, daß diese Entscheidung dem
Abkommen von Montevideo widerspreche.

Englands erster Botschafter in Kairo

Kairo, 2. Dezember.
Im englisch-ägyptischen Vertrag, der vor einiger
Zeit unterzeichnet worden ist, ist u. a. auch die
Bestimmung vorgesehen, daß beide Länder ein-
seitig in den Hauptstädten Botschaften er-
richten.
Die ägyptische Regierung hat soeben ihre Zu-
stimmung zur Ernennung des bisherigen britischen
Oberkommissars Sir Miles Lampton zum ersten
Botschafter Englands in Kairo erteilt.
Direkte Flugverbindung Berlin—Athen
Die Deutsche Luftbahn hat gestern den Luft-
verkehr zwischen Berlin—Wien—Budapest—Belgrad—
Sofia—Saloniki—Athen aufgenommen.